

noch sind einzelne alte Kirchen erhalten, die, aus Holz gebaut, durch ihre eigenthümlichen Fenster besonders auffallen. Dieselben öffnen sich nach abwärts wie an türkischen Bazarhäusern und gestatten den Einblick in das Innere, wo nur wenige Raum haben. Noch hat sich unter ihnen die Hauscommune erhalten und es gibt Fälle, wo an hundertfünfzig Menschen in Gemeinschaft leben.

Ganz besonders interessant sind die Gebräuche bei den Hochzeiten der adeligen Gemeindemitglieder. Alle Männer erscheinen dabei in dunkelblauen Galakleidern, Stiefeln, den Kalpak auf dem Kopfe, den Säbel an der Seite. Die Frauen haben ein weißes Gewand, aus dünnem feinen Gewebe, um den Hals viel rothe Korallen; die Bräute rothe Bänder und eine Blumenkrone auf dem Kopfe. Vor der Hochzeitschar schreitet der Beistand, Stari svat, den Zuschauern Späße zurufend; nach ihm folgen die Geiger, die lustig darauf losfiedeln. Nach der kirchlichen Ceremonie, wenn alle aus der Kirche getreten sind, mischt sich die junge Frau unter die jungen Männer, die ihr mit den Säbeln die Brautkrone vom Haupte stoßen und diese in Stücke hauen. Die Tochter eines adeligen Gutsbesizers bekommt eine Ehrenwache, die am Altare mit Blumen in der Hand dicht bei ihr steht.

Ein besonderer Feiertag ist in Turopolje der Tag des heiligen Georg. Zu dieser Zeit blühen die Georginen, sowie die „Jelenski hrastovi“ am Tage der heiligen Helene.<sup>1)</sup>

Am Vorabende des Georgstages werden Feuer angezündet, die bekränzte Jugend springt hindurch, indem sie alterthümliche Lieder singt. In der Frühe des Georgstages halten die Mädchen und Knaben Umzüge, mit frischen Blumenkränzen auf den Köpfen, mit Fahnen und unter dem Gesange uralter, an die Heidenzeit mahnender Lieder, die mit dem merkwürdigen Refrain „Kiroles“ (Kyrie eleison) endigen. So zieht man von Haus zu Haus, um allerlei Gaben in Empfang zu nehmen.

Jedes adelige Haus in Turopolje hat sein „Jus“ (Recht). Jus bedeutet aber: Im Herbst ist dem Betreffenden erlaubt, seine Schweine zur Eichelung in den Wald zu treiben, er darf unentgeltlich Holz aus dem Walde hereinführen und participirt an jedem Verkaufe. Der Wald aber, der dem Adel von Turopolje gehört, ist sehr groß und dehnt sich zwischen den Bukomericer Hügeln und der unteren Odra aus, ein Eichenwald von riesigem Umfange, worin im richtigen Verhältniß Hirtenwirthschaften vertheilt sind, zur Aufnahme und zum Schutze der Hirten am Beginn des Winters, für die Dauer der Eichelmast. Die Wohnungen für die Schweinehirten sind unterirdisch, das Vorstenvieh aber ist in dem Stockwerk über dem Erdboden untergebracht, also in umgekehrter Ordnung. Am Tage des heiligen Bartholomäus begibt sich alle Dienerschaft der

<sup>1)</sup> Ein nicht wiederzugebendes Wortspiel. Jelen ist der Hirsch, Jela, Jelena — Helene. Demnach kann das Adjectiv jelenski sich auf Jelen und Jela beziehen.